

Erfahrungsbericht Chung-Ang University, Seoul Südkorea, **Wintersemester 2025/26**

Ich habe mein Auslandssemester an der Chung-Ang University in Seoul, Südkorea absolviert. An der FU Berlin studiere ich Kunstgeschichte Ostasiens im Hauptfach und Koreastudien im Nebenfach, wodurch ich bereits vor Antritt grundlegendes Sprachkenntnisse sowie Wissen über Kultur und Geschichte hatte. Der Auslandsaufenthalt gab mir die Möglichkeit dieses, auf teils unerwartete Weise, zu vertiefen.

Bewerbungsprozess und Visum

Der Bewerbungsprozess fing bereits ein ganzes Jahr vor Antritt an. Die Anweisungen was für die Nominierung der FU zu erledigen war, waren zwar genau, dennoch wurde es verbunden mit normalen Studie-Aufgaben zwischendurch doch etwas stressig. Ich empfehle wirklich schnellst möglich ein Termin für den Englisch-Test zu machen, denn die gehen sehr schnell weg. Meiner war schlussendlich ein oder zwei Tage vor Abgabefrist.

Nach der Nominierung im Januar und einiger Wartezeit ging es im Frühjahr nun an die offizielle Bewerbung an der Chung-Ang, welche online verlief. Aufgrund der Koordinierung beider Universitäten kamen hier auch immer mal wieder Stressmomente auf, aber nichts was man nicht aushalten konnte.

Aufgrund der langen Verarbeitung der Unterlagen, kam die Konfirmation der Chung-Ang eher spät, was wiederum mein Visa- und Bafög-Antrag hinauszögerte. Dies war persönlich besonders nervenaufreibend, da ich vor Reise start noch zur Familie in Süddeutschland fuhr und zeitlich etwas eng wurde.

Unterkunft

Für den Zeitraum des Semesters habe ich mich aus persönlichen Anliegen entschlossen mit zwei Freundinnen, die mit mir in Seoul ihr Auslandssemester machten, eine Wohnung gemeinsam zu mieten. Diese war zwar klein, aber genug Zimmer, dass sich keiner eins teilen musste. Auch die Lage nahe Seoul Station war sehr gut, da jede von uns mit ähnlichem Zeitaufwand zur jeweiligen Uni gelangte und wir auch sonst wunderbar in jegliche Richtung angebunden waren.

Jedoch empfehle ich jedem, der eine mehr umfassenden Koreanischen Uni-Alltag erleben möchte, für mindestens das erste Semester in das Wohnheim zu ziehen.

Die ersten Tage

Meine Freunde und ich hatten das Glück die ersten Tage mit einer weiteren Freundin, die zuvor bereits mal in Korea gewohnt hatte, zu sein. Dank ihr fand wir uns schnell zu recht und konnten uns um grundlegende Dinge wie eine Koreanische Sim-Karte schnellst möglich kümmern. Da wir ca. zwei Wochen vor Uni-Start einreisten, hatten wir zudem genug Zeit unseren Jetlag auszuschlafen, uns an die heißen Sommertemperaturen zu klimatisieren und uns an die neue Stadt etwas zu gewöhnen.

Studium und Kursangebot

Meine Kurse über das Semester hinweg waren nicht unbedingt das, was ich mir vorstellte, als ich mich ursprünglich bewarb; Der primäre Grund lag an der Tatsache, dass die Fakultät Geschichte dieses Semester keine Englisch sprachigen Kurse anbieten konnten. Zwar streben Sie dies stets an, ansonsten wäre ich auch in einer andere Fakultät verschoben worden, konnten es diesmal aber nicht erfüllen.

Dadurch nahm ich zum Beispiel an einem Einführungsseminar für Austausch-Studierende in die Koreanische Kultur und Geschichte teil. Eigentlich hatte ich diesen Themenbereich bereits in Berlin, aber das Seminar war stark auf interaktive Erarbeitung ausgelegt und deckte ein-zwei neue Unter-Themen ab. Dadurch konnte ich nochmal neue Einblicke gewinnen und Erlerntes auf den verschiedenen Ausflügen Vorort verknüpfen. Dank unser sehr offenen Lehrkraft war ich des weiteren in der Lage mein Themenfeld für meine kommende Bachelor-Arbeit genauer festzulegen.

Koreanischkenntnisse und Sprachpraxis

Wie gesagt hatte ich dank der Sprachkurse an der FU schon grundlegende Sprachkenntnisse, die mir das zurecht finden wirklich sehr erleichterten. Leider war der Sprachkurs an der Chung-Ang nur einmal die Woche, weswegen ich nicht viel Übung dadurch bekam. Dennoch konnte ich mit Freunden, die ich bereits durch das Tandem-Programm in Berlin kennenlernte, im privaten Üben, wodurch mich dennoch weiter fordern konnte.

Was ich etwas bedauere ist, dass ich nicht einen Kurs auf Koreanisch gewählt hatte. Bestimmt wäre es eine große Herausforderung mit viele Hindernissen geworden, aber ich bin mir sicher, ich hätte einiges an Wissen und Übung mitnehmen können.

„Glam“- das Buddy-Programm und soziale Integration

„Glam“ steht für „Global Ambassador“ und bezieht sich auf das Buddy-Programm der Chung-Ang University. Anders als an so manch anderen Universitäten in Seoul, ist dieses kleiner ausgelegt, weshalb unsere Buddy-Gruppen aus einem „Glam“ und um die 27 Austauschstudierenden bestehen. Die Primäre Aufgabe der „Glam“ bestand darin uns Informationen weiterzuleiten sowie uns bei Fragen und Problemen weiterzuhelfen. Gruppenaktivitäten stand hier weniger im Vordergrund.

Stattdessen gab es ein Global-Community-Center (GCC), in welchem man zusammen konnte, um Leute kennenzulernen und auch Sprachaustausch zu suchen. Dort waren auch immer „Glams“ aufzufinden und auch ein paar Events, die sie organisierten, wurden dort abgehalten. Da das GCC zu beginn meines Auslandssemesters noch renoviert wurde, ist vieles davon leider erst später ins Rollen gekommen.

Zum einen das Language-Buddy Programm, zu welchem man sich anmelden konnte. Hierbei wurden man one-on-one mit koreanischen Studierenden, die idealerweise die Muttersprache von einem oder Englisch lernen wollten, gematched. Um den Sprachaustausch zu erleichtern, gab es auch Challenges die man zusammen über längeren Zeitraum zusammen meistern konnte.

Leben in Seoul und Fazit

Bezüglich meines Leben in Seoul, muss ich sagen, dass ich keine großen Überraschung erlebte. Die Stadt ist sehr leicht zu erkunden und ich liebe die große Anzahl an Galerien und Museen, sowie die vielen Cafés und Workshops, die man besuchen kann.

Ich habe aber auch jedes Wochenende, an dem ich einen anderen Ort erkundigt habe, sehr genossen. Die unterschiedliche Vibes der Städte und die angenehmen Transport-Möglichkeiten waren wunderbar zu erleben.

Meine größte Hürde war, dass ich mich Vegetarisch sowie Halal ernähre, da es beides relativ gering gibt. Die App „Happy Cow“ hat den vegetarischen Aspekt dabei um einiges erleichtert. Was Halal einkaufen angeht, muss man wirklich jede Rückseite lesen, da in wirklich viele Produkten durch die Produktionsstätten Spuren von Schwein Inhalten sein können.

Alles in allem bin ich sehr froh, das Auslandssemester gemacht zu haben. Ich konnte mich in vielen Hinsichten auf die Probe stellen und vieles neues lernen.